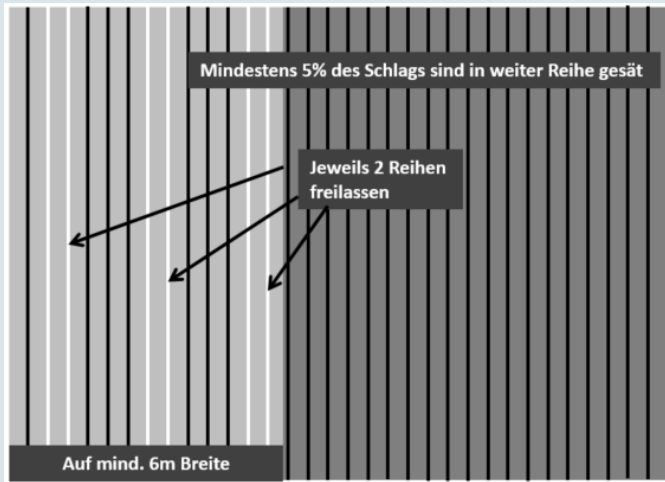






Ansaat von Getreide in weiten Reihen (Drilllücke)

Ziel	<p>Unterstützung von Wildkräutern im Acker</p> <p>Unterstützung der Nahrungsversorgung und Brutstätten für Feldvögel</p>
Zielgruppe	Landwirte, die jede Art von Ackerbau betreiben, insbesondere Getreidelandwirte.
Beschreibung der Maßnahme	<p>Mindestens 5 % des Getreideschlages werden in einer weiten Reihe ausgesät.</p> <p>Auf diesem Bereich bleiben zwei Saatreihen ungesät, gefolgt von drei normal besäten Reihen. Daraus ergibt sich ein Getreideabstand von ca. 33–39 cm und ca. 11–13 cm. Der Bereich muss mindestens 6 m breit und in Fahrtrichtung ausgerichtet sein. Auch Flächen mit einer Mindestbreite von 20 m oder eine flächendeckende Umsetzung der Maßnahme sind möglich und biologisch besonders wertvoll.</p> <p>Bei der Aussaat der breiten Reihe ist folgendes zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht striegeln, da dies die Wildkräuter auf dem Feld und die Nester der Feldvögel zerstören könnte. ▪ Keine Zwischenfrucht in den breiten Reihen. ▪ Grasherbizide sollten nur bis zum 31. März aufgebracht werden. ▪ Der Einsatz von Herbiziden für breitblättrige Unkräuter sollte vermieden werden. ▪ Wenn möglich, sollte nicht mit N-Dünger gedüngt werden. <p>Diese schematische Darstellung zeigt einen Schlag, bei welchem 5 % dessen in weiter Reihe gesät wurden:</p>  <p>Schematische Darstellung angepasst von IP Schweiz (Quelle: https://www.ipsuisse.ch/CMS/ModanFileHandler.axd?DateiGUID=16668391-cb00-443f-b81f-cfef5af3efc6)</p>
Geeignete Standorte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittlere bis gute Böden mit relativ dicht gesättem Getreide ▪ Wintergetreide

Wie eine gute Implementierung aussieht	<ul style="list-style-type: none"> Teile oder der gesamte Schlag sind in weiten Reihen gesät (ca. 35 cm, gefolgt von 12 cm). Während der Vegetationszeit: Vorhandensein von Wildkräutern
Effekte auf die Biodiversität (Ökosysteme, Arten, Bodenbiodiversität)	 <p>Förderung von lichtbedürftigen Wildkräutern (seltene Arten sind in Winterkulturen häufiger anzutreffen): Sie haben mehr Licht und weniger Konkurrenz im Teil der Fläche ohne Aussaat und können sich dort besser entwickeln.</p>
	 <p>Förderung der Feldvögel: Sie vermeiden hoch wachsende und dichte Kulturen. Für die Brut benötigen sie leichte Getreidebestände mit geringer Vegetationshöhe. Wenn sich Ackerwildkräuter in den Getreidelücken ansiedeln, dann finden die Vögel Nahrung und können ihre Nester unter den Kräutern bauen.</p>
	 <p>Durch eine größere Vielfalt an blühenden Pflanzen werden mehr Insekten anwesend sein.</p>
	 <p>Förderung von Hasen: Dieser frisst gerne Kräuter und findet Schutz in den Drilllücken.</p>
Andere positive Effekte/Vorteile für den Landwirten	<p>Früher sind Getreidearten und Wildkräuter zusammen auf Feldern gewachsen und haben eine "Pflanzengesellschaft" entwickelt, in der gegenseitige Wechselwirkungen entstanden sind, z.B. Erhöhung der Wasserverfügbarkeit, Bodenverbesserung durch Stickstoffbindung.</p> <p>Es gibt Hinweise darauf, dass das Getreide eine bessere Nährstoffaufnahme erreichen kann, wenn Wildkräuter vorhanden sind.</p>
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Reihen, welche in weiten Abständen gesät sind Gesamtfläche (m²) mit weiter Reihe
Risiko und weitere Empfehlungen	<p>Problematische Unkräuter wie Distel (<i>Cirsium arvense</i>), Winde (<i>Convolvulus spec.</i>) und Ampfer (<i>Rumex spec.</i>) können lokal mit einer Rückenspritze oder von Hand bekämpft werden.</p> <p><u>Bitte beachten Sie:</u> In bestimmten Fällen erscheinen keine Wildkräuter auf dem Schlag, obwohl der Landwirt die Maßnahme in guter Qualität durchgeführt hat. Dies hängt von dem geringen Samenpotenzial der Wildkräuter im Boden und/oder in der Umgebung ab. Dass Wildkräuter auf dem Schlag nicht vorkommen, kann jedoch erst nach mehrjähriger Durchführung der Maßnahme festgestellt werden.</p> <p><u>Falls Feldvögel/Feldlerchen besonders gefördert werden sollen:</u></p> <p>Wenn sich Wildkräuter nicht von selbst in den Drilllücken etablieren, können Lücken mit einer speziellen Saatgutmischung mit Wildkräutern im November oder im Februar/März im Wintergetreide oder im März im Sommergetreide gesät werden. Es ist auch möglich, Zwischenfrüchte einzusäen, um die Nahrungsgrundlage der Feldvögel zu sichern.</p>

Zeitrahmen (Wann eine Maßnahme zu starten ist und wie lange die Umsetzung voraussichtlich dauern wird.)	Wann beginnen: mit der Aussaat von Winter- oder Sommergetreide bis zur Ernte
Zusätzliche spezifische Ressourcen/ benötigte Ausrüstung / Fähigkeiten	Keine
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der IP-SUISSE zur Förderung der Artenvielfalt im Ackerbau, 2011, www.ipsuisse.ch ▪ www.landwirtschaft-artenvielfalt.de ▪ www.franz-projekt.de/massnahmen ▪ "Ackerwildkräuter erhalten und fördern" - Netzwerk Blühende Landschaften www.bluehende-landschaft.de/nbl/nbl.handlungsempfehlungen/nbl.landwirtschaft/ ▪ www.lel-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Unsere+Themen/Ackerwildkrautaecker ▪ BUND Naturschutz in Bayern e.V. – Ackerwildkräuter fördern – Infos und Tipps für die landwirtschaftliche Praxis ▪ BfN-Skript 351 – Ackerwildkrautschutz – Eine Bibliographie ▪ www.schutzaecker.de ▪ Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, DBU: Abschlussbericht Maßnahmen- und Artensteckbriefe zur Förderung der Vielfalt typischer Arten und Lebensräume der Agrarlandschaften, 2018

Weiterführende Informationen: Wissenspool

Dieses Action Fact Sheet gehört zum Trainingspaket für Berater von Standardorganisationen und Unternehmen und wurde im Rahmen des Projekts LIFE Food & Biodiversity (Biodiversität in Standards und Labels der Lebensmittelindustrie) entwickelt. Das Hauptziel des Projekts besteht darin, die Biodiversitätsleistung von Standards und Beschaffungsanforderungen in der Lebensmittelindustrie zu verbessern, indem Standardorganisationen dabei unterstützt werden, effiziente Biodiversitätskriterien in ihre Anforderungen zu integrieren, und Lebensmittelverarbeitungsunternehmen und Einzelhändler motiviert werden, umfassende Biodiversitätskriterien in ihre Beschaffungsrichtlinien aufzunehmen.

Herausgeber: LIFE Food & Biodiversity; Bodensee-Stiftung

Bildnachweis: Icons: © LynxVector / Fotolia, © Philipp Schilli / Fotolia, © nikiteev / Fotolia

Europäisches Projektteam



Das Projekt wird gefördert von

Anerkannt als „Core Initiative“ von



EU LIFE Programm



One planet
eat with care

Sustainable
Food Systems

www.food-biodiversity.eu